

Das „große Geschenk erschreckte“ Diepgen

Ein vierstrahliges Verkehrsflugzeug des Typs Boeing 707 in den Farben der Deutschen Lufthansa (LH) ist die neueste Attraktion des Flughafens Tegel. Boeing-Chairman T. A. Wilson übergab die Maschine, die in der Berliner politischen Szene vor der Landung heftige Turbulenzen verursacht hatte, gestern vormittag dem Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen als Geschenk für das Museum für Verkehr und Technik. Sie soll in Tegel bleiben und von der Lufthansa Service GmbH (LSG) als Restaurant bewirtschaftet werden.

Im fahngeschmückten Warteraum des Flugsteigs 16 blies die Zollkapelle den zahlreichen Ehrgästen die „Berliner Luft“, als die Hauptpersonen eintrafen: Wilson, Diepgen und der Lufthansa-Vorstandsvorsitzende Heinz Ruhnau. Wilson wies auf die engen Verbindungen seiner Firma zur Lufthansa hin - „... seit vielen Jahren unser größter Kunde außerhalb der USA“ - und auf den Anlaß der Schenkung: Die 707 ist eine Gratis-Zugabe zur 200. Boeing-Maschine (eine 737-300), die Lufthansa am Freitag übernahm. Wilson: „Wir freuen uns, eines unserer Flugzeuge in einer so schönen Umgebung zu sehen.“

Mit einer 707 habe 1960 das Dünzenzeitalter für die Lufthansa begonnen, resümierte Ruhnau; die Maschine wurde vom damaligen „Regierenden“, Willy Brandt, auf den Namen „Berlin“ getauft. Folgerichtig, denn in Berlin war 1928 die

Lufthansa gegründet worden. Zwar darf sie - noch - nicht wieder hier landen, doch ist sie trotzdem stark engagiert: gut frequentiertes Stadtbüro am Kurfürstendamm, Beteiligung an großen Hotels, die LSG produziert in Tegel Bordverpflegung - insgesamt mehr als 100 Millionen Mark Umsatz im Jahr.

„Mehr als einen Koffer in Berlin“

Ruhnau, an Diepgen gewandt: „Sie haben viele Agenten in der Lufthansa, und das wird auch so bleiben.“ Oberster „Berlin-Lobbyist“: der Technische Vorstand Reinhardt Abraham, TU-Absolvent und Berlin-Beauftragter der LH, dessen Einfluß Berlin es verdankt, daß die 707 heute nicht dem Deutschen Museum in München gehört. Ruhnau weiter: „Wir haben seit dem Krieg mehr als einen Koffer in Berlin. Es bleibt unser Wunsch, auch wieder hierher zu fliegen, und wir werden das auch eines Tages. Aber niemals darf die Verwirklichung dieses Wunsches mit einer Gefährdung der freien und garantierten Zugangswege nach Berlin erkaufte werden.“

Diepgen - „Meine Mitarbeiter haben mir dringend geraten, keine Aussagen zu Luftfahrt-Problemen zu machen“ - nahm das Geschenk „mit Dank“ an. Allerdings hatte er, angesichts diverser Berliner Korruptions-Affären, eine Schreckse-

kunde zu durchstehen: „Die Annahme von Geschenken dieser Größenordnung bedarf der Beschlußfassung durch den Senat. Die aber liegt nicht vor.“ Der „Schreck“ ging vorbei, Diepgen durfte ernst werden: „Wenn alle Unternehmen in Bundesland die Aufforderung, sich in Berlin zu engagieren, so ernst nähmen wie die Lufthansa, hätten wir nicht so viele offene Wünsche.“

Im Blitzlichtgewitter der Fotografen unterzeichneten Wilson, Diepgen und Ruhnau die Schenkungsurkunde. Ein Schluck Champagner, die Zollkapelle spielte die Hymnen der USA, der Bundesrepublik und Frankreichs, dann schritt man zum nächsten feierlichen Moment auf das Vorfeld, wo ein Kommando der Berliner Flughafen-Gesellschaft (BFG) die mit Plastik überklebte Lufthansa-Bemalung im Stil von 1960 - Schriftzug, Kranich am Heck, Schwarz-Rot-Gold-Emblem - freilegte.

26 Jahre bei El Al im Einsatz

Daß sie nicht ganz stielecht geraten war, ist verzeihlich: Bemalt wurde die 707 in Tel Aviv, von Technikern der israelischen Fluggesellschaft El Al. Von El Al nämlich kaufte Boeing die Maschine, die dort seit 1960 im Einsatz war, rund 70 000 Flugstunden auf dem Buckel und zum Entzücken älterer Piloten im Cockpit noch einen Navigator-Sitz, im Dach einen Sextanten zur Standort-Bestimmung hat. (Die Lufthansa musterte ihre letzte 707, eingesetzt nur noch im Frachtverkehr, vor zwei Jahren aus.) Letzter kommerzieller Flug, von der Cockpit-Crew mit Filzstift an der Wand notiert: El Al 741/2 Tel Aviv-Paris-Tel Aviv am 6. Juli. Am Donnerstag überführte El Al sie nach Frankfurt, am Freitag flogen Boeing-Piloten sie nach Tegel.

Auf dem Parkplatz 5 des Flughafens Tegel, nahe dem Kontrollturm, wird jetzt Platz geschaffen für die neue Attraktion. Ob sie schon zu Weihnachten besichtigt werden kann, schien BFG-Direktor Robert Grosch gestern allerdings fraglich. Zuerst nämlich muß auf der für vergleichsweise leichtgewichtige Autos berechneten Parkfläche ein starkes Fundament gegossen werden, damit die rund 70 Tonnen schwere Boeing nicht alsbald im Boden versinkt. Grosch: „Vielleicht helfen uns die französischen Pioniere.“ PR.



Freude über das stattliche Geschenk: Boeing-Chairman Wilson, stellvertretender Lufthansa-Vorstandsvorsitzender Abraham, Vorstandsvorsitzender Ruhnau, Diepgen, Verkehrssenator Wronski (von links).

v/a



In Lufthansa-Bemalung ist die Boeing 707 seit gestern in Tegel zu bewundern.

Fotos: Irrgang

← BM 23.11.86